

Anzeigen kosten die 6gespaltene Colonnenzeile oder deren
wärts 15 Pfennig. Ketten die 6gespaltene Colonnenzeile oder deren
Raum 30 Bg. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

31. Jahrgang

Wie die Deutschvölkische Freiheitspartei bekannt ist, ist der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Lube durch Beschluß des Ehrenhofs der deutschvölkischen Freiheitsbewegung aus der Partei ausgeschlossen worden, weil er trotz dreimaliger Ladung nicht erschienen die Klarstellung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe verhinderte.

Der zwischen Buchseinfassung hinlaufende breite
fährte nach zwei hundert Schritten in einem im Zopf-
bauten Pavillon; und es war für die anstehende Offen-
mal ein Fest, wenn am Sonntagnachmittage die Famili-
hier zum Rasier versammelt hatte und dann beide Flü-
weit geöffnet waren. Der alte Andreas, welcher die
Garten wachte, hatte an solchen Tagen schon in der Mor-
nähe oder vorher, am Sonnabend, alle Nebenheide ge-
und Blumen und Gesträuche lauter ausgebauten. Weib-
ihrem Nachwuchs auf den Armen, halbgenackte Jungen
Wä den drängten sich um die Pforte, um durch deren
einen Blick in die patriarchalen Sommerreuden in er-
modeten sie nun das blinde Service des Rasier-
mündern oder schäfer Blickende die nicht übel gemalte
Flora an der Wand des Pavillons gewöhnt und
Lebhaft dafür eintreten, daß diese fliegende Dame das
der guten Frau Senatorin in ihren jungen Tagen war.
Die ganze Freude der Jugend aber war ein grüner
aus Ruba, der bei solchen Anlässen als vieljähriger
und Zeisigenoffe vor den Türen des Pavillons ein n-
finden rügte. Auf seiner Sange sitzend, piff er die
heimat des Negerliedchen; bald schrie er flügel-
sagt verständliches Wort in der Gassenbrut hinüber.

Neue Kämpfe am Riß.

Paris, 7. Februar. Nach Blättermeldungen aus Rabat soll eine spanische Abteilung in einem Hinterhalt getötet und von den Rifanten fast vollkommen vernichtet worden sein.



1. Reichskanzler Dr. Marx (Str.), 2. Außenminister Dr. Stresemann (D. Sp.), 3. Innenminister v. Kautzsch (D. Sp.), 4. Justizminister und Vizekanzler Herrgott (D. Sp.), 5. Wirtschaftsminister Dr. Curtius (D. Sp.), 6. Verkehrsminister Dr. Koch (D. Sp.), 7. Landwirtschaftsminister Schiele (D. Sp.), 8. Postminister Schöner (D. Sp.), 9. Finanzminister Dr. Klotz (Str.), 10. Wehrminister Dr. Gessler, 11. Arbeitsminister Dr. Brauns (Str.).

Um den spanisch-argentinischen Zerpelind'enz.

Die Vorbereitungen der spanischen Regierung.

Der Kabinettsrat in Madrid billigte eine Verordnung, in welcher die Bestimmungen eines mit der „Transpazifischen Gesellschaft“ abzuschließenden Vertrages niedergelegt sind. Die Gesellschaft, die einen regelmäßigen direkten Zerpelindienst zwischen Sevilla und Argentinien einrichten soll, verpflichtet sich, in einer Frist von einem Vierteljahr dem Arbeitsministerium die Pläne für einen

Zufahrt in Sevilla

derzufolge, dessen Bau nach einer weiteren Frist von vier Monaten nach Billigung der Pläne begonnen werden soll. Die Kosten des Baues sollen 30 Millionen Peseten nicht überschreiten.

Wenn sich der Dienst bewährt, wird der Staat jährlich eine der Zahl der durchgeführten Reisen entsprechende Summe, die jedoch in keinem Fall 6 Millionen Peseten überschreiten soll, zur Verfügung stellen. Auf diese Weise wird der Zufahrt mit allem Zubehör nach fünf Jahren Eigentum des Staates. Sollte sich der Dienst nicht bewähren, wird der Staat den Wert der ausgeführten Bauten bis zur Höhe von 30 Millionen Peseten der Gesellschaft erlassen.

Der Zufahrt selbst soll innerhalb einer Frist von vier Jahren nach Billigung der Baupläne eröffnet werden. Die Verordnung sieht die Möglichkeit vor, daß auch schon vor Beendigung des Baues des Zufahrtseisenbahnstreckens in Sevilla ausgeführt werden. Sollte der Zufahrt innerhalb einer Frist von vier Jahren nicht fertiggestellt sein, so erlischt der Vertrag. Schließlich behält sich der spanische Staat das Recht vor, die für diesen Dienst eingestellten Zerpelindienstschiffe auch zur Durchführung wissenschaftlicher und technischer Fahrten zu benutzen.

Aus Nah und Fern.

Die konstituierende Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden.

Der Vorsitzende, Hugo Asbach, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung. Hierbei wurden die von den neugewählten Mitgliedern anwesenden Herren Fabrikant Alfred Danderhoff, Viehbach-Amöneburg und Kaufmann Karl Dieß, Lg. Schwabach durch Handschlag vom Vorsitzenden auf ihr Amt versetzt. Die Kammer erklärte sodann auf Vorschlag des Vorsitzenden die Ende vorigen Jahres abgehaltenen Ergänzungs- und Neuwahlen für gültig, da innerhalb der vorgeschriebenen gesetzlichen Frist ein Einspruch dagegen nicht eingegangen ist. Die Versammlung schritt sodann zur Wahl des Präsidiums. Einstimmig wiedergewählt wurde hierbei der seitberige Vorsitzende, Fabrikant Hugo Asbach, Wiesbaden, und Generaldirektor Hermann Hummel-Hochheim als stellv. Vorsitzende, sowie als Mitglieder des erweiterten Präsidiums die Herren Geh. Reg. Rat Dr. Adolf Huebner-Höchst, Reichstagsabgeordneter Dr. Wilh. Kerd. Kalle-Frankfurt, Kaufmann Wilh. Marx-Wiesbaden, Kaufmann Philipp Kramers-Höchst und Bankdirektor Edmund Palm-Wiesbaden.

△ Mainz. (Prozeß gegen den Schriftleiter einer Bauernzeitung.) Am 23. Februar wird vor der hiesigen Strafkammer gegen den Schriftleiter des „Rhein- und Hesse-Bauern“ wegen Aufreizung gegen die Staatsgewalt und Aufforderung zum Streik verhandelt. Wie in einer Verurteilung der freien Bauernschaft, deren Organ das genannte Blatt ist, mitgeteilt wurde, will die Organisation am Verhandlungstage in der Stadthalle eine große Demonstrationssammlung abhalten, die gegen die Anklageerhebung protestieren soll.

△ Nieder-Ingelheim. (In ein Auto gelaufen.) Ein achtjähriger Junge, der aus der katholischen Kirche kam, lief in ein um die Straßenecke hiegenes Kaffeehaus. Er wurde dabei von den Koffeln erfasst und zur Seite geschleudert. Der Junge, der neben äußeren Verletzungen auch Brüche mehrerer Rippen davontrug, mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

△ Worms. (Prähistorischer Fund.) Im Gebiet unserer alten Stadt wurden schon des öfteren wertvolle Funde aus vorgeschichtlicher Zeit zutage gefördert. Diesen Spuren aus viele Jahrtausende zurückliegenden Zeiten dürfte ein neues wichtiges Beweisstück hinzugefügt werden durch einen Fund in einer der Firma Dör & Reinhardt gehörigen Sandgrube am Ende der Frankfurter Straße. Es handelt sich um einen Mammutschädel mit zwei Stoßzähnen. Die Direktion der städtischen Sammlungen hat die Vergabe des Fundes übernommen und wird weitere Aufklärungen folgen lassen.

△ Worms. (Rheinheffische Bauernversammlung.) Hier fand eine von der freien rheinheffischen Bauernschaft veranstaltete Versammlung statt, in der Schriftleiter Dahn ein längeres Referat hielt, in dem er die Not und Sorgen des Bauernstandes eingehend erörterte. Er wies nach, daß von einer Remittenz des Bauernstandes kaum gesprochen werden könne, weil man notgedrungen wieder zur Schuldenwirtschaft übergehen mußte und von Seiten des Staates keinerlei Verständnis oder Unterstützung gesehe. Der Bauer kämpfte heute um die Zukunft der deutschen Landwirtschaft und damit des deutschen Volkes überhaupt. Als zweiter Redner sprach Generalsekretär Seider, Mainz, über die Organisation der freien rheinheffischen Bauernschaft. Die nächste Bauernversammlung findet in Mainz am 23. Februar statt.

△ Darmstadt. (Konsularisches aus Dessen.) Der zum polnischen Generalkonsul in Köln ernannte Eugen Rodzadowski ist anerkannt und zur Ausübung konsularischer Verrichtungen im Volksstaat Hessen (besetztes Gebiet) zugelassen worden.

△ Darmstadt. (Zinsermäßigung für Handelskredite.) Infolge des allgemeinen Zinsrückganges auf dem Geldmarkt sind die Zinssätze für die Darlehen aus dem Reichskredit 1924/25 mit Wirkung vom 1. 2. 1927 für alle Fälle, in denen das erste und zweite Darlehensdrittel bezahlt ist, auf 6½ Prozent und für die rückständigen Kosten auf 7 Prozent festgesetzt worden.

△ Darmstadt. (Der heffische Gesandte in Berlin.) Wie die „Landeszeitung“ hört, ist die Entsendung über die Befragung der heffischen Gesandtschaft in Berlin zwar formell noch nicht, wohl aber tatsächlich gefallen. Gesandter wird der Zentrumsabgeordnete Prof. Dr. Wilmanns, zweiter Beamter unter Erhebung der Stelle zum Staatsratssekretär der sozialdemokratischen Abgeordnete und Ministerialrat Bornemann-Darmstadt.

△ Frankfurt a. M. (Herabgesetzter Zinsfuß.) Im Hinblick auf die erfolgte Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes beschloß der Frankfurter Magistrat, den Sparanlagen-Zinsfuß der städtischen Sparkasse auf 4½ Prozent für tägliches Geld und auf 5 Prozent für Geld mit monatlicher Kündigung zu ermäßigen. Die Ermäßigung soll am 1. April in Kraft treten.

△ Elmheim. (Ein Riesenei.) Ein fleischiges Euh legte hier seinem Herrn ein Ei im außerordentlichen Gewicht von 132 Gramm.

△ Kassel. (Absturz auf dem Kasseler Flugplatz.) Der Fluglehrer Paul Kippers stürzte bei einem Flugversuch mit einem Eindecker aus etwa 200 Meter Höhe ab. Der Apparat wurde völlig zertrümmert und der Pilot mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

△ Von der Bahn. (Erneuerung der Lahnburg Runkel.) Die Lahnburg Runkel, die Eigentum des Fürsten zu Wied ist, wird durch den bekannten Bürgermeister Prof. Edo Ehardt einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Nach Beendigung der Arbeiten wird diese großartige Burgruine des Lahnlandes wieder der Allgemeinheit zugänglich gemacht.

△ Niederhadamar. (Großes Schiffsfeuer.) Am 11. Februar wurde unser Dorf durch Feueralarm aus dem ersten Schlaf geweckt. Die beiden Schiffe der Landwirte Peter Schott und Georg Kaiser standen in hellen Flammen. Das Feuer fand in den Vorräten an Heu und Stroh reiche Nahrung und griff schnell um sich. Die Dampfschiffe waren bald zur Stelle, und auch von Hadamar und Elz eilten die Wehren herbei, so daß man mit vereinten Kräften dem Feuer entgegenzutreten konnte. Der Brand konnte auf seinen Herd beschränkt und ein weiteres Ausbreiten des Feuers verhindert werden. Die beiden Schiffe sind vollständig eingeebnet und in ihnen auch einige landwirtschaftliche Maschinen mit verbrannt. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Lothales.

Hörsheim am Main, den 8. Februar 1927.

1. Die Faschnachtsjalen eröffnet! Am Samstag abend ging's los. Die vereinigten Hörsheimer Vereine Turnverein v. 1861, Gesangsverein Liederfranz, Arbeitergesangsverein, Gesangsverein Volksliederbund und Raberverein OS machten im Hirsch den Anfang mit einem Maskenball. Da konnte man was sehen an hübschen und auch witzigen Masken. Gar man Neues taugte auf, aber auch die altgewohnten Typen fehlten nicht. Neben dem Ritterfräulein, der Spanierin, der Zigeunerin, der Blumenfee, dem Lohengrin und Don Juan war die Schnabber-Gred, der Schlurremaul, die Buzenrat und die Blügelblase, der Dr. Eisenbarth und die Narrenrat wieder prompt vertreten. Sie alle machten ihrer Rolle Ehre und gaben sich alle Mühe gründlich verrückt zu sein. Als gar Prinz Carnaval in eigener Person erschien und der tanzenden und schwitzenden Schar keinen närrischen Segen gab, da war kein halten mehr. Die ausgelassenste Faschnachtsfreude feierte Triumphe. Schade, daß es so früh alle war. Punkt 12 erließen die „grüne Polizei“ und machte unbarmherzig Schluß. Um 1 Uhr

lagen längst alle Narren und holde Närrinnen im Rahn und träumten von neuen Abenteuern und Heldentaten, welche sie am kommenden Tag, am Sonntag Abend im Sängerkreis zu vollbringen gedachten. — Und so kam es auch: Punkt 7.59 Uhr wurde am Sonntag dort der erste Luch geblasen und eine Minute später konnte schon keine Ratte und keine Maus mehr in den Saal hineinkommen. Es war so voll wie „innere Wortschalt“. Es wurde geschwoft, daß sich die Balken bogen und die närrischen Männlein und Weiblein juchzten und trächten nur so vor Vergnügen. Die Stimmung war bald argemütlich und die schöne Musik dazu gerechnet, verfloßen die Stunden wie im Handumdrehen. Um 2 Uhr war auch hier Schluß und rasch strebte alles den heimischen Penaten zu. Man will doch den Bogen noch nicht überspannen und dann hat man bis zum Aschermittwoch noch zu viel vor. Alles hübsch nach und nach, man immer lachte und mit Verstand. Der wirkliche Narr zieht sich seine Faschnachtsfreude in die Länge, daß er viel davon hat. — Im Restaurant „zum Bahnhof“ war am Samstag Abend eine große, argelungene Lustgesellschaft „Lora“ veranstaltet am Sonntag Abend im „kühlen Grund“ (Martin Bertram) einen Rappi-Abend. Auch dieser war gut besucht und die sowieso schon auf Akt abgestimmten „Humoristen“ leisteten ihr Bestes. Nur ungern schieden auch hier die Gäste bei Eintreten der Polizeistunde. Alles in Allem: der Anfang war gut, nur so weiter!

Der große Maskenball des Sportvereins 93. Die Vorkehrungen sind endgültig getroffen zu dem beliebten traditionellen Masken- und Kostümball am Sonntag, den 13. Februar abends 6.59 im Saalbau „Sängerkreis“. Wäntlich ist der feierliche Einzug seiner Lolita und Hoheit des Prinzen Karnesal und ist die Reihenfolge an Überraschungen so gewöhnt, daß alles bisher Gesehene weit übertraffen wird. Zu den musikalischen Darbietungen ist die Opal-Kapelle gewonnen und daher voll und ganz das Programm auf Faschnachtsfeier aller Närrinnen und Narren gerichtet. Nun gilt nur noch die Parole: Auf zum 13. Februar zur Rarrhalla Sängerkreis, zum Sportverein.

3. Maskenball. Der Gesangsverein „Volksliederbund“, veranstaltet am Sonntag, den 13. Februar ds. Js. einen großen Maskenball im „Hirsch“. Beginn 7.11 Uhr abends. Gerade der alljährliche Maskenball des „Volksliederbundes“ ist in dem faschnachtsbegeisterten Teil der Hörsheimer Bevölkerung sehr beliebt. Ein „volles Haus“ ist zu erwarten. Narren und Närrinnen rüsten Euch schon heute und sorgt, daß Ihr beiseiten da seid. Näheres wird noch durch Inserat bekannt gemacht.

Postalisches. In der Riedstraße am Hause des Herrn Math. Mohr, Ecke Koberstraße, ist ein Briefkasten neu angebracht. Die allgemeinen Leerungszeiten der Briefkästen sind wie folgt: Werktags vorm. 7.30 Uhr, 10.15 Uhr, 11.45 Uhr nachm. 7 Uhr. Sonntag 11.15 Uhr vorm. Der Briefkasten am Bahnhof wird um 7.30 Uhr ebenfalls geleert. Im übrigen findet dort eine Leerung zu allen Postzeiten statt.

Befehwechsel. Nach zugegangener Mitteilung ist das den Erben Joh. Brechheimer 3., Hochheimerstraße 18, gehörende Wohnhaus mit Hofraum, an den Kaufmann Hubert Schütz, Wiesbaden, als Eigentümer käuflich übergegangen.

1. Einen recht interessanten Vortrag hielt Herr Lehrer Zeria am Donnerstag Abend im Kolpinggärtchen des „Schützenhofes“ beim kathol. Gesangsverein. „Allerlei Aberglauben in der neuesten Zeit“ hieß das Thema und was der Redner in seiner bekannt glänzenden Art der wörtlichen Darstellung den Zuhörern über das gen. Thema bot, war sicher etwas zwiefel des Guten. Man sollte nicht glauben, daß noch so unendlich viel heidnisches Erbgut in den weiten Reihen unseres Volkes lebt. Man konnte auch deutlich die Spuren verfolgen, auf denen das Christentum unklar erkennbar Alt-Heidnisch-Überlieferungen in christliche Werte umzumünzen sich bestrebt. Nur der Eingeweihte sieht den Zusammenhang noch da, wo er der breiten Masse schon längst außer Bewußtsein gekommen ist. — Eine interessante Debatte schloß sich an und es wurde der Wunsch laut, doch einmal gerade hier in Hörsheim all das, was in das dunkle Gebiet des Aberglaubens gehört und heute, trotz alle „Moderne“ und Aufgeklärtheit lustig weiterlebt, zu sammeln, um vielleicht auch so der wirklichen Aufklärung und dem geistigen Fortschritt zu dienen. Daß sich auch die Schützenglieder, des Vereins in Zukunft mehr und mehr an diesen interessanten und lehrreichen Abenden beteiligen, wäre zu wünschen.

—r. Schnee! Nach fast frühlingsmäßiger Witterung in der verfloßenen Woche hat sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag Schnee eingestellt, im diesjährigen Winter eine seltene Erscheinung. Wohl zerfloß derselbe bald zum größten Teile wieder zu Wasser, doch da inzwischen die Temperatur sich erhöhte, hat sich eine dünne Schneedecke erhalten. Dieser Kältefall ist zu begrüßen; denn die Vegetation hatte sich schon bedenklich entwickelt. So wird berichtet, daß infolge der milden Temperatur auf den hohen Felsenhöhen der Uhr die Stechginster bereits blüht, eine Erscheinung, die sich in der toten Winternatur selbst ausnehme. Dieses Blühen des Stechginsters wurde vor einiger Zeit auch vom Niederrhein berichtet.

—r. Warum hat der Februar 28 Tage? Während das Jahr sich nach der Umlaufzeit der Erde um die Sonne richtet, hängen die Monate von der Umlaufzeit des Mondes ab. Diese beiden Umlaufzeiten gehen nicht restlos ineinander auf; es bleibt stets ein Rest. Daher hat man es schließlich aufgegeben, sich so genau nach den Mondumlaufzeiten zu richten und hat das Jahr einfach in 12 Teile eingeteilt, die abwechselnd 30 und 31 Tage und ertheilen, da die Mondumlaufzeit etwa 30 Tage und 8 Stunden beträgt. Bei dieser Einteilung ergab sich aber am Ende des Jahres ein Überschuß; denn die ungefähren 6 Stunden machen erst jeden vierten Monat einen Tag über dreißig aus. Als man die Monate des Jahres war Ende des Jahres — der letzte Monat des Jahres war nach dem römischen Kalender der Februar — die überzähligen Tage ab. So kam der Februar zu seinen 28 bzw. 29 Tagen. Da die Kalenderreform, die den „kurzen Februar“ zur Folge hatte, im 46. Jahre vor Christi Geburt

Stattfind, blüht dieser heute auf 1972 jähriges Bestehen zurück.

Die Söhne des Senators. Zu den am meisten gelesenen Schriftstellern, ja zu den Lieblingen des sich geistig regenden Teils des deutschen Volkes gehört unzweifelhaft Theodor Storm. Wohl jeder, der überhaupt zu Büchern greift, hat das eine oder andere seiner Werke, viele wohl alles, was sie von Storm erlangen konnten, gelesen. Dieser Tatsache Rechnung tragend, haben wir uns Mühe gegeben eine weniger bekannte Erzählung des gen. Volksdichters „Die Söhne des Senators“ betitelt, zum Abdruck zu erwerben. Wir beginnen damit in heutiger Nummer und hoffen den Beifall unserer werten Leser und besonders auch unserer schönen Leserinnen zu finden.

Kreisversammlung der deutschen Zentrumspartei. Auf die Wichtigkeit der am 13. Februar ds. Jrs. nachm. 2.30 Uhr in Hochheim a. M. Gasthof zur Traube, Weierstraße stattfindenden Kreisversammlung der Zentrumspartei machen wir hierdurch nochmals aufmerksam. An der Teilnahme sind nach § 6 der Kreisstatuten verpflichtet von jeder Ortsgruppe auf die angelegenen 100 Reichstagszentrumstimmen ein Mitglied. Außerdem haben sich und Stimme alle Kreisabgeordneten, Stadtverordneten, Magistrats- und Gemeindevorsteher, die auf dem Boden des Zentrums stehen. Es ist daher Pflicht dieser Mitglieder in der Versammlung zu erscheinen. Im Anschluß hieran etwa 5.30 Uhr findet eine öffentliche Kreisversammlung statt, in der Herr Landtagsabgeordneter Dr. Graf über die politische Lage sprechen wird.

Schönheitskalender 1927. (Verlag der Schönheit Dresden-A. 24, Hettnerstraße 4). Ein trauter Fahrtgeselle für's Jahr 1927 anlässlich der neuen Wandlung um unsere Allmutter Sonne stellt sich jetzt zum dritten Male wieder ein in dem bewährten, großen Format von 28 mal 28 cm; mit seinem Blätterreichtum und weit über 100 Abbildungen. Dieser Kalender oder Jahrbuch der „Schönheit“ ist wohl der einzige, der die Harmonie von Körper und Geist verkündet, der für Lebenslust und eine abgeklärte Weltanschauung sich zielbewußt einsetzt. Das höchste Ziel ist ihm der ideale Menschentypus, Griffl, Pinjel, Stifft, Meißel und Kamera sind ihm recht, um das hohe Lied über die Krone der Schöpfung anzustimmen. Ein solcher würdiger Vertreter unter den Jahrbüchern ist der Beweis für das Zeitalter der Körperkultur und dabei ist es leider nur der einzige, der wirklich den gesunden Geist der Naturbewegung in reinster, schöner klassischer Form atmet und verbreiten hilft. Der sorgfältige Ton- und Bilderabdruck verrät den rechten Schönheitsgeist. Der Ausstattung entsprechend ist der Preis von Mk. 3.50 als sehr mäßig zu bezeichnen. Und eigenartig, daß dieser erfolgreichste Kalender der letzten Jahre damit bestätigt, daß alle jene, die die Erkenntnisse der Biologie, des lebenskundlichen Denkens in ihre Wissensgebiete eingliederten und nutzbar machten, ungeahnte Erfolge gezeitigt haben.

Die sonntäglichen Ergebnisse:

Süddeutschland.

Endspiel um die süddeutsche Meisterschaft.

Runde der Meister:

In Stuttgart: VfB Stuttgart — 1. FC Nürnberg 0:3
In Rürth: Sp. Bg. Rürth — TSV Frankfurt 7:0
In Mainz: TSV 05 Mainz — VfL Niederau 2:3

Runde der Zweiten:

In Karlsruhe: Karlsruher FV — VfB Saarbrücken 3:1

Entscheidungsspiele um den 2. Platz:

Bez. Bayern: Wader München — SV 1860 München 0:2
Rheinbezirk: VfB Mannheim — Phönix Ludwigsh. 1:0

Meisterschaftsspiele:

Bez. Rheinl.-Saar: Alemannia Worms — Saar Saarbrücken 3:2

Repräsentativspiel in Hamburg:

Nord- gegen Westdeutschland 4:3

Die erste Februarwoche

liegt jetzt hinter uns, und es sind nur noch sechs Wochen bis zum Frühlingsanfang. Wenn nachts der Wind um die Schornsteine heult und die Dachsteine klappern, will es uns scheinen, als sei der Frühling schon auf dem Wege zu uns; aber das ist doch noch zu zeitig, wenn es auch nicht an Anzeichen für das Herannahen des jungen Jahres fehlt. In den Ballfäden tummelt sich mit seinen Getreuen auf Redouten und Maskenbällen der tolle Prinz Karneval, aber in den Auslagen der Modewarenhäuser zeigen sich schon die ersten Muster der neuen Frühlingskleidung hervor, die auch in den Modezeitschriften die Augen der Frauen ergötzen.

In verschiedenen Gegenden hat es in diesen ersten Februar-tagen wieder Neuschnee gegeben, anderswo sind dafür Nieder-schläge gefallen, die an Aprilregen erinnern. Der richtige Winter hat sich in der Ebene noch immer recht dünn gemacht, und wenn auch die Möglichkeit eines wirklichen Winters noch nicht ausgeschlossen ist, so wird sie doch immer weniger wahr-scheinlich.

Weiterverursache für Mittwoch, 9. Februar: Nachts kalt, am Tage wärmer, meist heiter.

Wieder Falschgeld! — 10 000 Mark Belohnung. Falsche Rentenbankcheine zu 50 Rentenmark mit Kopfbildnis, Ausgabe vom 20. März 1925, sind aufgetaucht. Die Direktion der Deutschen Rentenbank hat auf die Ergreifung der Fälscher und die Aushebung der Falschmünzwerkstätte eine Belohnung bis zum Betrage von 10 000 RM. ausgesetzt. Die Falschcheine sind an nachstehenden Merkmalen zu erkennen: Die Schattenlinie des Runds verläuft zunächst waagrecht von links nach rechts und zieht sich dann im stumpfen Winkel zum Ohr hinauf. Der Verlauf der Nasenrückenlinie läßt die Nasenspitze früher erscheinen als auf dem echten Schein. Bei dem Wasserzeichenmuster heben sich die dunklen Linien scharf begrenzt gegen die hellen Stellen des Wasserzeichens ab. Während bei dem echten Trockenstempel jede Zeile im einzelnen folienartig hervortritt, macht das Falschmuster auf der Fälschung einen geschlossenen verichthommenen Eindruck. Das Publikum wird ersucht, wenn solche Scheine in Zahlung gegeben werden, die betreffende Person festzuhalten und die nächste Polizei- bzw. die Falschgeld-stelle im Frankfurter Polizeipräsidium, Zimmer 373, zu be-nachrichtigen.

Warnung für die Karnevalszeit. Die Verordnung der Interalliierten Rheinlandkommission, wonach im besetzten Ge-biet das Tragen deutscher Militäruniformen, auch solcher des früheren kaiserlichen Heeres, verboten ist, besteht noch zu Recht. Es wird deshalb gewarnt, auf Maskenbällen und anderen karnevalszeitlichen Veranstaltungen in früherer deutscher Militär-uniform zu erscheinen. Zuwiderhandlungen werden, wenn Strafandrohung erfolgt, von den Militärpolizeigerichten der Be-satzungsgruppen bestraft.

Volkswirtschaft.

Qualitätsfestsetzung für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

In den Geschäftsbedingungen für den deutschen Kartoffel-handel gemäß den Berliner Vereinbarungen von 1926 ist die Größe der Speisefrüchte, der Ertrag und der Wagonladungen usw. enthalten. Dem Gedanken, weitere Bedingungen fest-zulegen und sogenannte Kartoffelstandards aufzustellen, wird man erst näher treten können, wenn die Erzeuger bzw. Händler an Stelle der zurzeit gepflanzten und in Handel gebrachten

außerordentlich vielen Sorten sich auf eine geringe Zahl beson-ders bewährter Sorten beschränken. In Holland gibt es schon Kartoffelstandards, die sich aber in der Hauptsache auf die Größe der Kartoffel beziehen.

Die Preisfeststellungen finden in Frankfurt a. M. durch eine Kommission statt, die von der Industrie- und Handels-kammer, der Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden und der Hessischen Landwirtschaftskammer zu Darmstadt ernannt ist. Diese Kommission besteht aus Kartoffelerzeugern und Groß-händlern. Die notierten Preise sind Großhandelspreise. In den Großhandelspreisen ist der Erzeugerpreis zuzüglich Kosten der Aufläufer auf dem Lande und der Frachten von den Er-zeugungsorten bis nach Frankfurt a. M. enthalten.

Einweihung des Alexander-von-Humboldt-Pan-3.

In Anwesenheit zahlreicher hervorragender Persönlich-keiten des wissenschaftlichen und politischen Lebens fand in Ber-lin die Einweihung des in der Fasanenstraße gelegenen Alexan-der-von-Humboldt-Pantheons statt. Nach Worten der Begrüßung erläuterte Staatssekretär a. D. Dr. Verward Jwed und Hie-des Humboldt-Pantheons: die besten Kräfte der ausländischen Jugend nach Deutschland zu ziehen, das ist der Gedanke des Alexander-von-Humboldt-Stiftungs gewesen, die bereits 120 aus-ländische Studierende unter ihren Stipendiaten aufzunehmen hat. Um diesen jungen Leuten ein Heim in Berlin zu geben, ist nunmehr dieses Haus gegründet worden. Erzengel Verward übergab dann das Heim seinem Zweck. Als Vertreter des Reichsministers Dr. Stresemann überbrachte hierauf Gesandter Freytag die Grüße und Glückwünsche des auswärtigen Amtes und sprach zugleich im Namen des Innenministers seine Glück-wünsche aus. Professor Dr. Richter überbrachte die Glück-wünsche des preussischen Kultusministers.

Gerichtliches.

Verurteilung wegen Vergehens gegen das Republi-kationsgesetz. Vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts wurden die Geschäftsführer des Verlages „Junge Garde“ Berlin, Hein-mann, und des Völs-Verlages Berlin, Domning, wegen Ver-gehens gegen das Publikationsgesetz zu je zwei Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Ange-klagten hatten ein Theaterstück „Thomas Münzer“ von Bertolt Brecht, die Erzählung „Bartholomäus an der Ruhr“ von Kurt Hiller und den Roman „Bewußt“ von Johannes A. Becker vertrieben. Nach dem Urteil müssen in mehreren Ueberschriften Streichungen vorgenommen werden. Entwürfe usw. sind zu vernichten.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Es wird darauf hingewiesen, daß das Maskieren in Uniformstücken der Armee und Marine bei Strafe ver-boten ist.

Als gefunden wurde abgegeben: Eine Geldbörse mit Inhalt. Ferner mehrere Schlüssel. Eigentumsanspruch im Rathaus Zimmer 3 geltend zu machen.

Die Holzversteigerung vom 2. Februar ds. Jrs. ist ge-nehmigt. Erster Überweisungs- und erster Abfuhrtag am Freitag, den 11. Februar 1927.

Für die Wasserleitung sind ca 700 Stück eiserne Stücke für Wassermesser erforderlich. Reflektanten können näher Auskunft aus Zimmer Nr. 6 des hiesigen Bürgermeisters amtes erhalten.

Flörsheim am Main, den 7. Februar 1927.

Der Bürgermeister: Land.

Der grosse Maskenball des Sportvereins 09 Sonntag Sängersheim

13. Febr. abends 7-9 im

Ostfaind Kapell

Holzversteigerung Nr. 4

Dienstag, den 15. Februar 1927, vormittags 9 Uhr be-ginnend werden im Gasthaus „Zur Sonne“ in Kellertbach öffentlich meistbietend aus dem Mönchswald versteigert:

Ruhholz: Verb' angen 1. Al. Eiche 52 Stüd • 3,15 fm Abtlg. 60, zu Delseln und Lentwieden geeignet, Fichte 28 Stüd • 1,43 fm Abtlg. 65, 2. Al. Fichte 73 Stüd • 1,70 fm Abtlg. 24 und 65, Reislängen 1. Al. Fichte 118 Stüd • 1,17 fm Abtlg. 65.

Brennholz: Scheiter Am Eiche 97,7, Buche 4, Birke 1,7, Kiefer 52,4; Knüppel Am Eiche 230,7, Buche 1, Kiefer 236,5, Fichte 1,5; Knüppel-Reißig Am Eiche 44, Kiefer 119,5.

Das Brennholz liegt in folgenden Abteilungen: 17, 19, 24, 25, 27, 28, 48 und 50. Auskunft erteilt bezüglich dieser Abteilungen Herr Förster Wölfer und Damm, Forsthaus Alaraberg.

Raunheim a. M., den 7. Februar 1927.

Heißiges Fo samt Raunheim.

Danksagung.

Für die vielen Beweise w-htuender Teilnahme während der Krankheit und dem Tode meines lieben unvergesslichen Gatten, unseres lieben Bruders, Schwagers, Schwiegersohn, Onkel und Nefen, Herrn

Georg Fassbender

sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Frau Georg Fassbender Wwe.

geb. Boll.

Elville, den 7. Februar 1927.

TAPETEN

Reste für einzelne Zimmer

weit unter Preis

Serie I 25 — Serie II 35 — Serie III 50 —
Serie IV 60 — Serie V 70 — Serie VI 80 —
usw. ohne Rücksicht auf den regulären Preis.

Kaufen Sie auf Vorrat

Selbst der weiteste Weg lohnt sich

KOPF Schillerstraße 28.

Frankfurt am Main

Allerheiligenstrasse 52. I. Stock. Kein Laden

Wochenplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 8. bis 13. Februar 1927.

Großes Haus		
Dienstag 8.	Carmen	Anfang 7.00 Uhr
Mittwoch 9.	Bei uns	Anfang 7.00 Uhr
Donnerstag 10.	Anna	Anfang 7.00 Uhr
Freitag 11.	Hänsel und Gretel	Anfang 7.00 Uhr
Samstag 12.	Bei uns	Anfang 7.00 Uhr
Sonntag 13.	Margarete	Anfang 6.30 Uhr
Kleines Haus		
Dienstag 8.	Struwwelpeter	Anfang 7.30 Uhr
Mittwoch 9.	Doppel C. Lais	Anfang 7.30 Uhr
Donnerstag 10.	Der Klub der Sabinerinnen	Anfang 7.30 Uhr
Freitag 11.	Kadome Bonbard	Anfang 7.30 Uhr
Samstag 12.	Doppel C. Lais	Anfang 7.30 Uhr
Sonntag 13.	Lene, Lotte, Lise	Anfang 7.00 Uhr

Stadttheater Mainz.		
Dienstag 8.	Othello	Anfang 7.30 Uhr
Mittwoch 9.	Die fünf Frankfurter	Anfang 7.30 Uhr
Donnerstag 10.	Olaf Petri	Anfang 7.30 Uhr
Freitag 11.	Der Freischütz	Anfang 7.30 Uhr
Samstag 12.	La Traviata	Anfang 7.30 Uhr
Sonntag 13.	Das schlaue Köchlein	Anfang 11.00 Uhr
Sonntag 13.	Alt-Heil e b g	Anfang 3.00 Uhr
Sonntag 13.	Das schlaue Köchlein	Anfang 7.00 Uhr
Montag 14.	Othello	Anfang 7.30 Uhr

Gymnastik als Lebensfreude

Von Paul Jensefs

Dieser wunderhübsche große Bilderband bringt 72 künstlerische neue Naturaufnahmen, die das Ent-zücken Aller hervorrufen! Preis geb. RM. 5.50, Schw. Fr. 7.—, in Halbleinen RM. 7.— Schw. Fr. 8.75.

Neu!

Im monatlichen Mägen wurde von Paul Jensefs da-gaote frischfröhliche Leben und Treiben einer bekannt Gymnastikschule am Meer auf d e Platte gebannt. Eine nie ge-sehene Bilderreihe der Schönheit und des Frohsinns, in Bild, Sonne u. Freiheit gefaßt. Die durchweg ganz neuen Bilder werden nur in diesem Buche gezeigt. Paul Jensefs s in durch seine Körperkultur-Vorträge überall bekannt u. beliebt (Verlag Dietl & Co., Stuttgart)

Zu beziehen durch: H. Dreisbach, Flörsheim a. M.

Schirme

überziehen und Reparaturen

Jean Gutjahr,

Schirmmacher. Annahmestelle

Zigarrenhaus Schleidt, Haupt-

straße 7.

Sauer's

Kaffee

ist gut

Pfd. 2.80, 3.20, 3.60, 4.00

Sauer

Deutsche

Molkereibutter

ein Pfund 2.00 Mark

empfiehlt

Max Fiebig, Flörsheim.

Man bittet kleinere A

zeigen bei Aufgab

sofort zu bezahlen.